

IHK: Impulsreferat

28. November 2012

Bildung für Berlin

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht?

Aussicht und Bilanz

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Gliederung

- Einleitung: Hintergrund der Bologna-Reform
 - Ziele
 - Erwartungen
- Fakten über die neue Studienstruktur
 - Zahlen zur neuen Studienstruktur
 - Exkurs: Mobilität
- Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss
 - Einleitung
 - Exkurs: Bachelor welcome / Bologna@Germany
 - Erfolge
 - Kritik
 - Exkurs: Ingenieure
 - Exkurs: Weiterbildung/Lebenslanges Lernen
 - Herausforderungen

29.11.2012

Staatssekretär Dr. Knut Nevermann

Einleitung: Hintergrund der Bologna-Reform

- Schon 1966 hat der Wissenschaftsrat in seinen „Empfehlungen zur Neuordnung des Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen“ sich für eine Zweiteilung des Studiums, mit Basisstudium und anschließend für weitergehender Forschung Interessierte und Befähigte ein Aufbaustudium ausgesprochen.
- 1999 wurde die Bologna-Reform auf europäischer Ebene beschlossen.
- In Deutschland wurde bundesweit durch die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes 2002 die neue Studienstruktur eingeführt (BA/MA).

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Ziele

- gemeinsamer europäischer Hochschulraum
 - Wettbewerbsfähigkeit Europas
 - europäischer Arbeitsmarkt
 - europäische Zivilgesellschaft
- internationale Vergleichbarkeit und akzeptierte Abschlüsse
- Verbesserung der Qualität von Studienangeboten
- Vermittlung von mehr internationaler Beschäftigungsfähigkeit
- Ermöglichung vom freien und ungehinderten Wechsel zwischen den Hochschulen der europäischen Staaten ohne Zeitverlust
- wesentlicher Beitrag, den Studienstandort Deutschland auch für ausländische Studierende attraktiver zu machen

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Erwartungen

- verstärkte Profilbildung der Hochschulen durch die neuen Studienstrukturen.
 - einheitliche Standards in beteiligten Ländern.
 - Umstellung auf gestuftes Studiensystem mit BA und MA als europaweit und auch weltweit vergleichbaren Abschlüssen.
 - Qualitätssicherung (Stichwort: Akkreditierung).
 - gesicherte gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen (Lissabon Konvention).
- ➔ dazu bedarf es der Bereitschaft der Hochschulen und der Studierenden, Mobilität zu nutzen.

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Fakten über die neue Studienstruktur

- zum WS 11/12 waren bundesweit rund 85 % der Studiengänge umgestellt.
- etwa jeder zweite eines Jahrgangs erlangt die Hochschulreife oder eine andere Studienberechtigung (49 % 2010, 37 % im Jahr 2000).
- Studienanfängerquote lag 2010 bei 42 % (2000 noch bei 30 %).
- WS 11/12 waren knapp 80 % aller Studierenden im 1. FS und 60 % aller Studierenden im BA oder MA eingeschrieben, Anteil der Absolventen lag bei 31 %, ohne Promotionsabsolventen 44 %.
- derzeit wird davon ausgegangen, dass 50-75 % in ein Master wechseln, aktuelle Zahlen: bei Uniabsolventen höher (77 %) als bei FH-Absolventen (53 %).^[1]

^[1] HIS Absolventenbefragung 2009

Exkurs: Mobilität

- Voraussetzung: Die Hochschulen müssen Mobilitätsfenster im gestuften System einrichten.
- Zuwächse von Auslandsaufenthalten (1999: 31 deutsche Studierende im Ausland auf 1000 deutsche Studierende an inländischen Hochschulen, 2009 bereits 62^[2]).
- 2009 ca. 115.500 deutsche Studenten absolvieren Hochschulstudium im Ausland, während es 1997 „nur“ ca. 45.000 Studierende waren.

^[2] <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/AktuellStudierendeAusland.html>

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

- Auslandsaufenthalte 2011:
 - BA insgesamt: bei 17 %,
 - MA insgesamt 35 %,
 - Staatsexamen 25 %.^[3]
- Gründe für geringe Zahl:
 - Probleme bei der Anerkennung von Studienleistungen,
 - starke Verdichtung Unterrichtsstoff, daher Einbindung Auslandsstudium schwierig.

aber: jeder 20. BA-Absolvent macht anschließendes Masterstudium im Ausland.

[3] http://www.go-out.de/imperia/md/content/go-out/entwicklung_auslandsmobilit_t_171111.pdf S. 17

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

- Berliner Universitäten sind sehr beliebt bei ausländischen Studierenden für ein Auslandssemester.
- 2011 studierten mehr als 252.000 ^[4] ausländische Studierende (11,4 %) an deutschen Hochschulen (in Berlin 18.088 Studierende (13,7 %), wobei der prozentuelle Anteil mit der Höhe der Qualifikationsstufe zunimmt (BA 7,7 %, kons. Master 16,9 %, weiterb. Master 27,3 %, Promotion 26,4 %). ^[5]
- auch die Förderung von Auslandsaufenthalten von Wissenschaftlern ist gestiegen und hat 2010 einen neuen Höchststand mit 30.781 Reisen erreicht ^[6], deutsche Wissenschaftler nahmen 8.083 Auslandsaufenthalte wahr.

^[4] http://www.wissenschaftweltoffen.de/publikation/wiwe_2012_mit_links.pdf (S.5).

^[5] Leistungsberichte der Hochschulen 2011 (noch nicht veröffentlicht). Demnächst abrufbar unter: <http://www.berlin.de/sen/wissenschaft-und-forschung/berliner-hochschulen/index.html>

^[6] ebd., S. 40/44

Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss

Einleitung

- Zahl der Arbeitslosen unter den Bachelorabsolventen ist eineinhalb Jahre nach dem Verlassen der Hochschule genauso gering wie bei den Absolventen der alten Studiengänge.
- 78 Prozent der Uni-Bachelorabsolventen studieren nach Abschluss weiter, bei den Fachhochschulabsolventen waren es 43 Prozent. Fast die Hälfte davon absolvierte ein Master-Studium neben dem Beruf. [\[7\]](#)

Problem: derzeit noch Parallelität der Abschlussarten → Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt.

[\[7\]](#) Internationale Zentrum für Hochschulforschung in Kassel (Daten von 70 000 Studenten der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 aus, die etwa eineinhalb Jahre nach ihrem Abschluss zu ihrer Situation befragt wurden)

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Exkurs: Bachelor welcome/Bologna @Germany

- Initiative Unternehmen „Bachelor welcome“, jetzt neuer Name: Bologna @ Germany (5. Erklärung der Personalvorstände führender Deutscher Unternehmen vom 26. 10.2012).
 - neuer Beschluss von 61 Unternehmen mit insg. 4,5 Mio. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 25.10.2012.
 - Forderungen:
 - mehr berufsbegleitende und Vollzeit-Weiterbildung
 - mehr Praxisorientierung v.a. an Universitäten
 - erstärkter Fokus auf gute Lehre
 - verstärkter Fokus auf überfachliche Kompetenzen
 - mehr Vielfalt (Migrationshintergrund, bildungsferne Schichten, Frauen in MINT-Fächern)
 - in vielen Fächern und Branchen Bachelor nicht ausreichend (z.B. Kammerfähigkeit bei Architekten)

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Erfolge

- Abschlüsse werden schneller erworben (60 % beendeten 2010 Studium in Regelstudienzeit).
- europaweite Durchlässigkeit.
- erhöhte Transparenz der Studienleistungen von Hochschulabsolvierenden. k5
- stringentere Studienstruktur, bessere Orientierung im Studienverlauf sowie Ausrichtung auf Berufsfelder.
- Akzeptanz der Bachelor-Studiengänge erneut gestiegen 2011: Von 81 auf 85 Prozent. k6

Folie 12

k4 kunerts; 20.11.2012

k5 Stichwort: wechselseitige Anerkennung. Die Beschreibung und Bewertung von erworbenen Kompetenzen nach einheitlichen Schemata sowie die ausführliche Beschreibung von Studieninhalten und Kompetenzprofilen sind notwendig. Hier bestehen noch erhebliche Defizite.

kunerts; 20.11.2012

k6 Je nach Fachdisziplin ist die Akzeptanz unterschiedlich hoch. Ist der Bachelor bei Wirtschaftswissenschaftlern bei 81 % der Unternehmen gerne gesehen, sind es bei den Informatikern 82 %, bei Ingenieuren 77 % und bei den Naturwissenschaftlern 76 %. Die anfänglichen Vorbehalte gegen den Bachelorabschluss gehen zurück, je mehr Erfahrungen die Unternehmen mit den Absolventen sammeln.

kunerts; 20.11.2012

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

- Die Bologna-Reform hat für potenzielle Bildungsaufsteiger positive Anreize geschaffen.
- erleichterter Wechsel zwischen Fachhochschule und Universität.
- Aufwertung Fachhochschulabschluss (somit auch „nur“ mit FHR Abschluss auf bislang den Universitäten vorbehaltenem Niveau erreichbar).
- konsekutive und weiterbildende Master (mit Berufserfahrung) → für die verschiedenen Interessen und Qualifikationen → Lebenslanges Lernen.

k7

k7

Dieser Personenkreis wurde in klassischen Diplomstudiengängen häufig von der langen Studiendauer und der Unsicherheit abgeschreckt, am Ende überhaupt einen berufsqualifizierenden Abschluss zu erhalten. Die gestuften Studienabschlüsse des Bachelors und Master haben dieses Risiko einer Investition in akademische Bildung deutlich gesenkt und die Amortisationszeit des Studiums wurde mittels des Bachelors im Vergleich zum Diplom deutlich reduziert.

kunerts; 20.11.2012

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Kritik

- unzureichende, fehlende Flexibilisierung von Studienangeboten und zu geringe Zahl von Teilzeitstudienangeboten. k
- Probleme bei der Studierbarkeit von Bachelorstudiengängen. k
- Spezialisierung bereits im Bachelor - keine Breite, Schwierigkeiten beim Wechsel → wird bereits „zurückgerudert“ von den Hochschulen (Stichwort: Anerkennungsverfahren). k
- gleichgestellte Abschlüsse bei Uni und FH, Master berechtigt zur Promotion.
- Sicherstellung, dass BA-Studierenden Möglichkeit für Praxisphasen eröffnet wird → employability. k
- Geringe Anzahl von Studierenden ohne Hochschulzugangsberechtigung.

29.11.2012

Folie 14

- k8** Stichwort: Beruflich Qualifizierte. Die Quote für diesen Personenkreis betrug in Berlin in den Jahren:
2010 = 2,1 % an den Gesamtstudierenden im WS
2008 = 1,4 % an den Gesamtstudierenden im WS
kunerts; 20.11.2012
- k12** Stichwort: kooperative Promotion. Regelung in den Hochschulverträgen vorhanden. Umsetzung schwierig. Nachjustierung bei den Hochschulvertragsverhandlungen wird geprüft.
kunerts; 20.11.2012
- k13** Prüfungsdichte, Arbeitsbelastung, Zeitdruck = hier bereits erste Erfolge, Novellierung BerIHG und Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnungen. Flächendeckende Einführung von Rahmenstudien- und Prüfungsordnungen.
kunerts; 20.11.2012

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Exkurs: Ingenieure

- in Berlin 79.000 Ingenieure, das entspricht 51 Ingenieure pro 1000 Erwerbstätige. ^{k9}
- 2010 bundesweit etwa 50.000 Erstabsolventen pro Jahr (entspricht 16,9 % aller Absolventen), 2000 waren es 35.725 (entsprach 20,2 %).
- Studienanfänger 2011 bundesweit 115.834 (entspricht 22,4 %), 2000 waren es lediglich 52.797 (entsprach 16,8 %).
- aber etwa jeder zweiter Ingenieurstudent bricht Studium ab (nationaler Bildungsbericht) → Handlungsbedarf.
- geringe Arbeitslosigkeit, relativ hohes Einstiegsgehalt.^[10]

[9] http://www.vdi.de/fileadmin/vdi_de/redakteur/dps_bilder/SK/2012/2012_-_Ingenieure_auf_einen_Blick.pdf S.14

[10] http://www.go-out.de/imperia/md/content/go-out/entwicklung_auslandsmobilit_t_171111.pdf (S. 16).

k9

Dies ist die zweithöchste Ingenieurichte in Deutschland. Sachsen ist Spitzenreiter.

kunerts; 20.11.2012

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Exkurs: Weiterbildung/Lebenslanges Lernen

- zunehmender Fachkräftebedarf, steigenden Ansprüche des Arbeitsmarktes an die Beschäftigten sowie Herstellung sozialer Chancengleichheit.
- Öffnung der Hochschule für neue Studierendengruppen.
- Vertiefung der Qualifikation von Berufserfahrenen durch Studium.
- Inhaber mit beruflichen Aufstiegsfortbildungen steht Hochschule offen.
- Anrechnung von im beruflichen Bereich erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf Hochschulstudium bis zu 50 %.
- berufsbegleitende Studiengänge.
- Bedarf an der Entwicklung flexibler Lehrmethoden.

k10

29.11.2012

k10

Es besteht noch ein Handlungsbedarf bei der Etablierung von Verfahren zur Anrechnung (Stichwort: z.B. berufliche Kompetenz bei einem Studium und Öffnung des Hochschulzugangs).

kunerts; 20.11.2012

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

- Aktivitäten Berlin
 - Berliner Hochschulen sind gem. § 12 Abs. 5 der Hochschulverträge verpflichtet Weiterbildungsangebote einzuführen und auszubauen
→ Förderung von Weiterbildungsstudiengängen, insb. berufsbegleitende Angebote.
 - in Berlin im Jahr 2012 berufsbegleitende Masterstudiengänge:
 - insgesamt 90 Weiterbildungsmaster,
 - davon 50 in Vollzeit.

29.11.2012

Staatssekretär Dr. Knut Nevermann

Bachelor und Master - Zielstellung erreicht? Bilanz und Aussicht

Herausforderungen

- höhere Durchlässigkeit → Beruflich Qualifizierte, Migranten etc.
- Senkung der Abbruchquoten.
- Entwicklung und Nutzung flexibler Lehr- und Lernformen.
- Potenziale bei der akademischen Weiterbildung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!